

Praxisleitfaden

des beruflichen Gymnasiums

für den Jahrgang AHR 11 im Schuljahr 25/26



Liebe Schülerinnen und Schüler der AHR 11,
liebe Mentorinnen und Mentoren,

dieser Praxisleitfaden begleitet die Praxisphasen der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin/ zum staatlich anerkannten Erzieher.

Als Schülerinnen und Schüler haben Sie sich innerhalb Ihrer Ausbildung am Lernort Schule bereits mit fachtheoretischen Inhalten auseinandergesetzt. Die Praktika unterstützen Sie nun dabei, Erfahrungen in der Praxis zu sammeln:

Was erleben Sie? Wie erleben Sie sich selbst im Umgang mit den Kindern/ Jugendlichen und wie erleben Sie die Kinder/ Jugendlichen? Was nehmen Sie von Ihren Kolleg:innen mit? Wir ermutigen Sie, sich auszuprobieren und möglichst viel Freude in Ihren Praktika zu entwickeln. Deshalb wünschen wir Ihnen, dass Sie den Mut finden, Ihre ersten eigenen pädagogischen Ideen und Vorstellungen zu entwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln.

Darüber hinaus bearbeiten Sie Praktikumsaufgaben, die Sie unterstützen, sich zu reflektieren und dadurch Ihr Wissen zu erweitern. Auf dem Weg dorthin begleiten wir Sie als Lernort Schule in Kooperation mit dem Lernort Praxis. Dieser Leitfaden gibt Ihnen einen Überblick über Inhalte und Aufgaben.

Wir wünschen Ihnen konstruktive und erfahrungsreiche Praktika!

Das Team der Praxislehrkräfte

Anmerkung: Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen hat 2019 einen neuen Bildungsplan „zur Erprobung“ für den **Grundkurs Sozialpädagogik** veröffentlicht.

Das ist der Lehrplan des Unterrichtsfaches Sozialpädagogik:

https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/_lehrplaene/d/gesundheit_und_soziales/teil3/teil3_sozialpaedagogik_gk_gus.pdf.

Darüber hinaus gibt es zwei weitere übergeordnete Bildungspläne für das Berufliche Gymnasium: Bildungsplan Teil I (Pädagogische Leitideen) und Bildungsplan Teil II (Didaktische Organisation der Bildungsgänge im Fachbereich „Erziehung und Soziales“).

An diesen Bildungsplänen orientiert sich dieser Leitfaden.

Inhaltsverzeichnis

1. AHR 11	
1.1 Einstiegspraktikum (06.10.25 – 10.10.25)	4
1.1.1 Einleitung	4
1.1.2 Praktikumsaufgaben	5
1.2 Zweites Praktikum: Erfahrungen sammeln (23.02.26 – 27.03.26)	7
1.2.1 Einleitung	7
1.2.2 Praktikumsaufgaben	8
1.2.3 „Besuche“ während des Praktikums	9
1.2.4 Bewertungsraster der Kompetenzentwicklung für Mentor:innen	10

1.1 Erstes Praktikum (eine Woche): Einstiegspraktikum (06.10.25 – 10.10.25)

1.1.1 Einleitung

Das Einstiegspraktikum steht unter dem Themenschwerpunkt „Orientierung im Berufsfeld“. Diese Orientierung bezieht sich auf das Kennenlernen der pädagogischen Einrichtung mit den Erzieher:innen und den Kindern. Die Gestaltung pädagogischer Beziehungen, die Arbeit mit Gruppen und alltägliche Arbeitsabläufe stehen hier im Mittelpunkt. Die Arbeitszeit der Schülerinnen entspricht der in den jeweiligen Einrichtungen üblichen Höchstgrenze und dem Alter der Schüler:innen.

In diesem Praktikum nehmen die Schülerinnen und Schüler aktiv am Alltag der Kindertagesstätte/ des Familienzentrums teil und helfen bei allen anfallenden Tätigkeiten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für die Zusammenarbeit mit der Praxiseinrichtung und wünschen allen Beteiligten einen guten Einstieg in die erste Praxisphase.

Den Schülerinnen wünschen wir viel Freude im ersten Praktikum der Erzieher:innen-Ausbildung.

Das Team der Praxislehrkräfte und Sabrina Eversloh (Lehrkraft für das Fach Sozialpädagogik)

Kontakt: sabrina.eversloh@marienschule-lippstadt.de

1.1.2 Praktikumsaufgaben im Einstiegspraktikum

1. Stellen Sie Ihre Einrichtung **schriftlich** vor (Träger, Lage, Umfeld, Schwerpunkte des Konzeptes, Personal, Anzahl der Gruppen, Anzahl der Kinder usw.).
2. Beschreiben Sie **schriftlich** und detailliert einen Tagesablauf aus Ihrer Gruppe.
3. Beschreiben Sie **schriftlich** und detailliert einen Tagesablauf aus der Sicht eines Kindes, welches bis nachmittags in der Einrichtung bleibt (Bitte in Ich-Form, aus der Sicht des Kindes schreiben).
4. Bringen Sie sich so oft wie möglich in das Spiel des Kindes mit ein.
5. Beobachten Sie die Kinder im Spiel, um die Bedeutung des Spiels für Kinder zu verstehen.
6. Formulieren Sie **schriftlich** eine selbst entwickelte Beobachtungsaufgabe und führen Sie diese in Ihrem Praktikum durch. Erste Ideen haben wir im Sozialpädagogikunterricht gesammelt.

Am Ende des Praktikums reflektieren Sie Ihre Beobachtungsaufgabe **schriftlich**:

7. Schreiben Sie eine Reflexion. Mögliche Impulse:

Welche Erfahrungen haben Sie mit dieser Beobachtungsaufgabe gemacht? Wie gelang Ihnen die Beobachtung? Was ist Ihnen besonders aufgefallen oder hat Sie etwas überrascht? Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen? Konnten Sie Ihre eigene Beobachtungsaufgabe bearbeiten? Welche Herausforderungen gab es insgesamt?

Alle schriftlichen Aufgaben werden der Mentorin oder dem Mentor zur Durchsicht gegeben, bevor sie in der Schule abgegeben werden. Die Sichtung wird durch Unterschrift und Stempel von der Einrichtung bestätigt. Auch die Beurteilungen mithilfe des Kompetenzrasters werden eingereicht (nach beiden Praktikumsphasen).

Die **Abgabe der schriftlichen Aufgaben ist am 30.10.25** im Sozialpädagogik-Unterricht, gerne digital als zusammenhängende PDF-Datei.

Weitere Hinweise:

- Ihr Praktikumsbericht enthält ein Deckblatt mit Ihrem Namen, dem Namen der Einrichtung und des Trägers, Ansprechpartner mit Vor- und Nachnamen, der Gruppenform, dem Praxiszeitraum usw.
- Nutzen Sie für Ihren Praktikumsbericht ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen.
- Schreiben Sie immer in ganzen Sätzen. So können andere Personen Ihre Gedanken besser nachvollziehen.
- Nutzen Sie bei der Vorstellung der Einrichtung gerne Fotos oder andere Visualisierungen. Geben Sie dabei aber die Quellen an, falls Sie Material der Einrichtung nutzen (siehe Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten auf der Website der Schule).
- Besprechen Sie mit Ihren Mentor:innen, was Sie in Ihrem Praktikumsbericht mit Blick auf den Datenschutz beachten müssen.
- Die Mentor:innen füllen den Beurteilungsbogen nach beiden Praxisphasen aus.
- Fehltage werden in Absprache mit der Lehrkraft und der Einrichtung nachgeholt und gerne unter dem Punkt „Anmerkungen“ im Bewertungsraster dokumentiert.
- Vor dem fünfwöchigen Praktikum findet ein Mentor:innentreffen statt. Die Einladung dazu erfolgt schriftlich zu einem späteren Zeitpunkt.

1.2 Zweites Praktikum: Erfahrungen sammeln (23.02.26 – 27.03.26)

1.2.1 Einleitung

Sie führen Ihr erstes, längeres Praktikum in der Kindertagesstätte oder im Familienzentrum durch.

Wir möchten Sie herzlich dazu ermutigen:

- Gestalten Sie mit Freude und Engagement Ihre ganz persönliche Praktikumszeit.
- Probieren Sie sich aus und sammeln Sie so viele Erfahrungsschätze wie möglich.
- Lassen Sie sich auf die Kinder und Kolleg:innen ein.
- Nehmen Sie Ihre eigenen Gefühle achtsam wahr.
- Bleiben Sie offen, herzlich und authentisch.

Ihr Team der Praxislehrkräfte und Sabrina Eversloh (Lehrkraft für das Fach Sozialpädagogik)

Kontakt: sabrina.eversloh@marienschule-lippstadt.de

1.2.2 Praktikumsaufgaben

Informationen zu den Aufgaben im Praktikum

Gestalten Sie Ihr Praktikum so, dass Sie sich persönlich weiterentwickeln. Eine Möglichkeit dazu bieten Ihre Praktikumsaufgaben.

Wir als begleitende Lehrer:innen möchten durch Ihre schriftliche Ausarbeitung Einblicke erhalten, was Sie sich in Ihrer Einrichtung vorgenommen und bewirkt haben und wie es Ihnen und den Kindern damit ergangen ist.

Aufgabenstellung:

Beobachten Sie wiederholt Kinder in ihrem Tun in frei gewählten Aktivitäten.

1. Erstellung von zwei schriftlichen Planungen (mit Durchführung und anschließender Reflexion) zur Vorbereitung auf die Freispielbegleitung in einem Freispielbereich oder zu einem bestimmten Thema (z.B. Begrüßung und Ankommen in der Gruppe / Begleitung am Frühstückstisch / Konfliktlösungsunterstützung etc.).
2. Beteiligen Sie sich aktiv an der Durchführung eines Spielkreises. Übernehmen Sie zunehmend mehr Spiel- oder Gesprächsphasen in Absprache mit Ihrer Mentorin. Erproben Sie sich in der Durchführung und Reflexion von Spielanleitungen/-begleitungen in einem Kreis möglichst mehrfach. Verschriftlichen Sie einen Kreis nach dem in der Schule besprochenen Muster mit entsprechenden Überleitungen.
3. Beschreiben Sie für jede Woche Herausforderungen, die Sie erlebt haben und erläutern Sie Ihren Umgang mit diesen. Fassen Sie auf dieser Grundlage Ihre Lernerfahrungen zusammen.
4. Beschreiben Sie drei Situationen in denen Sie einen ersten Beziehungsaufbau mithilfe der in EW besprochenen Aspekten (Text: „Wie baue ich eine Beziehung zu den Kindern auf?“) gestaltet haben.

1.2.3 „Besuche“ während des Praktikums

Während Ihres Praktikums werden Sie zweimal „besucht“.

Die Termine der Besuche werden in Absprache mit Ihrer begleitenden Lehrkraft und Ihrer Einrichtung vereinbart.

- Die Besuche finden erst ab der zweiten Woche statt, um Ihnen ein angemessenes Ankommen in der Einrichtung und der Gruppe zu ermöglichen.
- Die Durchführung Ihrer Planung findet nach Möglichkeit mit Begleitung Ihrer/ Ihres Mentor:in statt.
- Die Planung senden Sie 24 Stunden vor dem Besuch per Mail zu. Die schriftliche Reflexion senden Sie innerhalb von drei Werktagen ebenfalls Ihrer begleitenden Lehrkraft zu. (Der Besuchstag zählt nicht mit, nur Sonntage und Feiertage sind keine Werktage.)

Abgabedatum der Praktikumsaufgaben in der Schule

Vor Abgabe der Ausarbeitungen in der Schule legen Sie diese Ihren Mentor:innen zur Durchsicht vor. Die sachliche Richtigkeit wird mit Stempel und Unterschrift bestätigt.

Die Abgabe erfolgt im ersten Sozialpädagogik-Unterricht nach dem Praktikum am 16.04.26, gerne digital als zusammenhängende PDF-Datei.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und neue Erkenntnisse im ersten längeren Praktikum der AHR 11.

Ihr Team der Praxislehrkräfte

1.2.4 Bewertungsraster der Kompetenzentwicklung für Mentor:innen

Die/Der Praktikant*in...	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft in der Regel zu	Trifft ansatzweise zu	Trifft nicht zu	ist noch nicht feststellbar
... gestaltet professionelle pädagogische Beziehungen.	Bemerkungen:					
• ... zeigt Interesse an jedem Kind, entwickelt individuell Kontakt und begleitet jedes Kind.						
• ... erschließt durch Beobachtungen und Fragen, welche Interessen einzelne Kinder haben.						
• ... kann sich in die Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse der Kinder einfühlen. (... indem sie/er sich z.B. den Kindern zuwendet, zuhört, nachfragt, mitfühlt...)						
• ... ermuntert Kinder, eigene Erfahrungen zu machen und Dinge auszuprobieren, bietet Kindern von sich aus Impulse und Anregungen für Bildungsmöglichkeiten.						
• ... zeigt zugewandte und kongruente Kommunikation, in der Anerkennung und Wertschätzung deutlich werden. (... indem sie/er z.B. aktiv zuhört, auf die Fragestellungen der Kinder angemessen eingeht, die Kinder positiv unterstützt...)						
• ... äußert eigene Gedanken und Gefühle.						
• ... zeigt eine bewusste Gestaltung von Nähe und Distanz.						
• ... nutzt den kollegialen Austausch zur Reflexion der eigenen Entwicklung.						
Anmerkungen:						

Planung eines beobachtungsgeleiteten gezielten Lernarrangements

Bei der beobachtungsgeleiteten Planung liegt die Annahme zugrunde, dass Kinder/Jugendliche dann am nachhaltigsten lernen, wenn das Angebot an ihren aktuellen Interessen, Fragen und Bedürfnissen ansetzt.

Deckblatt:

Name der Schülerin / des Schülers

Bildungsgang Klasse sowie Schule

Name, Adresse u. Telefonnummer der Einrichtung Name der

Mentorin / des Mentors

Name der Lehrkraft

Termin der Durchführung (Tag und Uhrzeit)

Didaktische Form (ggf. Titel)

Inhaltsverzeichnis: Gestalten Sie ein Inhaltsverzeichnis entsprechend der folgenden Struktur

1. Situationsbeschreibung

1.1 Die Einrichtung und die Gruppe

- Beschreiben Sie kurz wesentliche Aspekte des Konzeptes, Aktuelles aus der Einrichtung sowie die Personalsituation
- Beschreiben Sie kurz die Gruppe mit Altersangaben, Anzahl der Kinder/Jugendlichen und den Gruppentyp

1.2 Die Beobachtungssituation(en) und Kinder/Jugendlichen

- Erläutern Sie die Beobachtungssituation(en), aus denen aktuelle Interessen, Bedürfnisse, Wünsche und Themen erfasst werden. Was habe ich beobachtet? Was erkenne ich daraus? Welche Schlussfolgerung ziehe ich daraus?
- Beschreiben Sie die beobachteten Kinder mit Altersangaben und deren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Verhaltensweisen und Stärken mit Bezug zur weiteren Planung

2. Bildungs- und Erziehungsziele

Welche Ziele leiten ich aus der Situationsbeschreibung ab?

(Grundlage = SMART-Modell)

- Formulieren Sie ein Ziel für die Gruppe
- Formulieren Sie für die vorher beschriebenen einzelnen Kinder (ca. drei bis fünf), je nach Planung, jeweils ein Ziel

3. Medium, Bildungsinhalt

Begründen Sie die didaktische Form, den Inhalt Ihres Lernarrangements und die genutzten Medien bzw. Methoden des gewählten Lernarrangements

- Beschreiben Sie den Inhalt/das Thema des Lernarrangements und begründen Sie dessen Bedeutung für die Kinder. Nutzen Sie dafür auch die Bildungsbereiche der Bildungsgrundsätze und geben Sie dies im Literaturverzeichnis an
- Was müssen Sie als Fachkraft wissen, um Expert:in für das gewählte Thema zu sein? Begründen Sie mit Fachwissen zum Thema und geben Sie dies im Literaturverzeichnis an
- Begründen Sie Ihre gewählte didaktische Form (Freispielbegleitung, Freispielimpuls, Morgen- oder Spielkreis, Kleingruppenangebot, Bewegungsbaustelle usw.)
- Welche Medien/Materialien nutzen Sie? Welche Methoden nutzen Sie? Begründen Sie, wie diese zur Zielerreichung beitragen.

4. Organisation

- Begründen Sie die Gruppenzusammensetzung: Anzahl der Kinder/Jugendlichen, Alter, Geschlecht (warum habe ich diese Kinder/Jugendlichen in der Kombination gewählt? Wie profitieren die Kinder/Jugendlichen davon?)
- Beschreiben Sie Zeitpunkt und Dauer des Lernarrangements. Zu welchem Zeitpunkt im Tagesverlauf findet das Lernarrangement statt? Könnte dies Auswirkungen auf den Verlauf haben?
- Beschreiben Sie genau Ihre Raum- und Materialvorbereitung. Welchen Raum nutzen Sie? Welche Materialien nutzen Sie? Wo befinden Sie Materialien, die Sie nutzen werden?
- Beschreiben Sie kurz nötige Absprachen im Team für die Durchführung des Lernarrangements

5. Pädagogisch-methodische Vorgehensweise

Beschreiben Sie genau in ganzen Sätzen die einzelnen methodischen Schritte (Hinführungs-, Durchführungs- und Schlussphase). Dabei soll auch Ihr geplantes eigenes Verhalten und das, was Sie sagen könnten, beschrieben werden. Es empfiehlt sich eine tabellarische Darstellungsform.

Beschreiben Sie genau Ihre Handlungsschritte	Begründen Sie Ihr pädagogisches Handeln (parallel zu den Handlungsschritten durch Bezugnahme zu z.B. Ziel/en, Bedürfnissen, Kompetenzen, Interessen, didaktisch-methodische Prinzipien, sachlogischen Aspekten)
Hinführungsphase	
Durchführungsphase	
Abschlussphase	

6. Literaturverzeichnis

Geben Sie alle Quellen, die Sie genutzt haben (Bücher, Internetquellen, KI usw.

(In Anlehnung an: Lill Theresa: Das beobachtungsgeleitete gezielte Bildungsangebot, in : Ledig, M. u.a. (2019): Erziehen als Profession. Lernfelder 4-6. Köln: Bildungsverlag EINS Westermann, S.110 ff.)

Sozialpädagogik	Reflexion nach der Durchführung des Angebotes	 BERUFSKOLLEG MARIENSCHULE LIPPSTADT
-----------------	--	---

Reflexion

In Bezug auf das Angebot:

- Inwiefern waren Zeitpunkt, Dauer, Ort und Auswahl der Medien, Inhalte angemessen?

In Bezug auf die teilnehmende Zielgruppe:

- Inwiefern war die Gruppenzusammensetzung angemessen?
- Sind die konkreten Erziehungs- und Bildungsziele erreicht worden und woran stelle ich das fest?
- Welche Lernerfahrungen haben die Teilnehmer benannt / gezeigt?
- Welche Beobachtungen habe ich darüber hinaus gemacht?

In Bezug auf die eigene Person:

- Gab es Veränderungen der Planung? Wenn ja, warum?
- Was ist mir in Bezug auf das eigene Verhalten gut bzw. weniger gut gelungen? Welche Faktoren haben dazu beigetragen?
- Was habe ich selbst im Zusammenhang mit dem gezielten Lernarrangement gelernt?
- Welche Erkenntnisse habe ich aus der Reflexion mit den Teilnehmern / mit Austauschpartnern gewonnen?

Perspektiven

- Wie werde ich das erreichte Ziel im Alltag und bei weiteren Angeboten vertiefen?
- Welche weiteren Ziele ergeben sich darauf aufbauend?
- Wie werde ich meine Erkenntnisse im Alltag berücksichtigen?

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich,

dass ich die folgende Arbeit eigenständig und ohne unzulässige Hilfe angefertigt habe. Ich habe alle verwendeten Quellen und Hilfsmittel ordnungsgemäß angegeben und die Regeln zur Vermeidung von Plagiaten beachtet.

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig verfasst habe und keine Teile davon von anderen Personen oder aus anderen Quellen übernommen habe, ohne diese entsprechend zu kennzeichnen.

Datum: _____

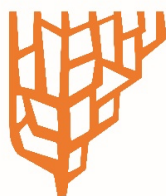
Unterschrift: _____

Fehlzeiten und Nachholtage

Name:		Klasse: AHR 11	
gefehlt am:	wird nachgeholt am:	Unterschrift der/des Praxismentor:in	Bestätigung der nachgeholten Zeiten durch Unterschrift der Praxismentor:in
Es sind keine Fehlzeiten entstanden			

Fehlzeiten, die aus Krankheitsgründen oder anderen zwingenden Umständen entstehen, müssen nachgeholt werden. Sprechen Sie Möglichkeiten für Nachholzeiten mit Ihrem/Ihrer Praxismentor:in selbstständig ab.

Heften Sie die ausgefüllte Tabelle, nach der gezeigten Vorlage, in Ihrem Portfolio ab.



**BERUFSKOLLEG
MARIENSCHULE
LIPPSTADT**

BERUFSKOLLEG/BERUFLICHES GYMNASIUM

Berufskolleg Marienschule,
Pauline-von-Mallinckrodt-Platz 1, 59558 Lippstadt

KONTAKT

Berufskolleg Marienschule
Pauline-von-Mallinckrodt-Platz 1
59558 Lippstadt

Telefon

0 29 41 / 88 5 40

Fax

0 29 41 / 88 5 50

E-Mail

mail@bkmarienschule.de

Lippstadt, 28.01.26

Praktikum der AHR – Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales

Bestätigung der sachlichen Richtigkeit

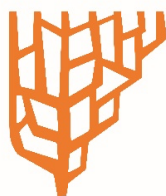
Hiermit bestätigen wir die sachliche Richtigkeit des Portfolios von

Schüler:in: _____

Datum: _____

Unterschrift der/des Mentor:in: _____

Stempel der Einrichtung:



**BERUFSKOLLEG
MARIENSCHULE
LIPPSTADT**

BERUFSKOLLEG/BERUFLICHES GYMNASIUM

Berufskolleg Marienschule,
Pauline-von-Mallinckrodt-Platz 1, 59558 Lippstadt

KONTAKT

Berufskolleg Marienschule
Pauline-von-Mallinckrodt-Platz 1
59558 Lippstadt

Telefon

0 29 41 / 88 5 40

Fax

0 29 41 / 88 5 50

E-Mail

mail@bkmarienschule.de

Lippstadt, 28.01.26

Praktikum der AHR – Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales

Bestätigung der sachlichen Richtigkeit

Hiermit bestätigen wir die sachliche Richtigkeit des Portfolios von

Schüler:in: _____

Datum: _____

Unterschrift der/des Mentor:in: _____

Stempel der Einrichtung: